

Mohlsdorfer Kalender *2024*

Chronik, Sagen, Geschichten und Wissenswertes
aus Mohlsdorf
23. Jahrgang

Herausgegeben
vom Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.



Gottesgrün



Mohlsdorf

Spaziergang mit meinem Vater 1955 durch Mohlsdorf.

Was gab es bis zu diesem Zeitpunkt in Mohlsdorf an Geschäften, Firmen und Handwerkern! Und noch viele mehr waren es, die mein Vater noch in Erinnerung hatte, vor meiner Zeit.

Greizer Straße

Nr. 1 - Fahrradwerkstatt von Artur Lein, mit Haushaltswarenladen seiner Frau Alma Lein. Später Erweiterung der Werkstatt für Motorräder und anschließend Vertragswerkstatt für Automobile SAPOROSHEZ durch Edgar Lein.

Nr. 2 - Wohnhaus und Arztpraxis der Fam. Sonntag. Gegründet durch Paul Sonntag, Nachfolger Sohn Hans, verzogen in den fünfziger Jahren nach Stadtroda. Übernahme als staatliche Arztpraxis durch die Ärzte Dr. Michaelis und später Dr. Günter Schmidt bis zum Ende der DDR. Integriert auch Zahnarztpraxis durch ZA Rüger.



Nr. 3 - KONSUM

Lebensmittelverkaufsstelle, später sogar Selbstbedienungsladen bis zur Eröffnung der Kaufhalle 1985 an der Schule (Goethestraße)



Nr. 5 - Bäckerei gegründet durch die Fam. Bachmann, später Übernahme durch Schwiegersohn Gotthold Steuer. Nachfolger waren Wolfgang Pollege, Jürgen Ohmann und Wilfried Skoruba. Später dann Verkaufsstelle der KONSUM Bäckerei Greiz

Nr. 6 - HO Verkaufsstelle für Lebensmittel, Später Fleisch- und Wurstwarenverkaufsstelle der KONSUM Fleischerei Greiz

Nr. 7 - Filiale der Sparkasse Greiz bis 1990.

Nr. 8 - Gasthaus und Fleischerei Reinhold. Abriss und Neubau durch die Familie Stein

Nr. 10 - Wohnhaus für die Beamten der Firma Otto & Vaupel (Weberei am Bahnhof)

Nr. 12 - Glaserwerkstatt des Glasermeisters Alfred Kanis. Im gleichen Haus wohnte die Hebamme Frau Quitzschau.



Nr. 14 - Gasthaus und Fleischerei „Zum Kühlen Morgen“, Geburtshaus des Kunstmalers Herrmann Pampel

Nr. 16 - Als Eisengießerei und Maschinenfabrik Gebr. Spaleck gegründet. Nach Kriegsende VEB Maschinenfabrik Greiz, produzierten Autowaschpumpen und

Handflügelpumpen. Im Nebengebäude war das Polytechnische Kabinett eingerichtet, für die Heranführung der Schüler und Schülerinnen an die Produktionsprozesse der Industrie.

Nr. 18 - Betriebsteil der Gebrüder Spalek, danach Werkstatt der LPG Pflanzenproduktion. Heute Fa. Volger.

Nr. 19 - Schmiede von Gustav Weibrecht, später übernommen durch

Schwiegersohn Albert Opitz und Sohn Klaus. Heute Bachmann

Nr. 20 - Ewald Wolfs Mühle, In Betrieb bis in die siebziger Jahre durch Alfons Sobe. Bis zum Bau der Straßenbrücke und Wegnahme des Wehres durch Wasserkraft (Kaplanturbine) angetrieben.



Nr. 21 - Pferdefuhrbetrieb von Karl Pampel

Nr. 23 - Bäckerei der Bruno Weinhold

Nr. 25 -

Spitzenstickerei
Ernst Rödel, später
weitergeführt durch
Schwiegersohn
W. Peter

Bild: Haus und
Stickmaschine



Nr. 37 - Baugeschäft Rüdiger mit eigener Tankstelle (ESSO). Später
Elektrowerkstatt von Elektromeister Erich Kölzsch. Wohnhaus von
Herbert Heinemann,
Architekt und Planer der
neuen Mohlsdorfer Schule.



Erich-Weinert-Straße

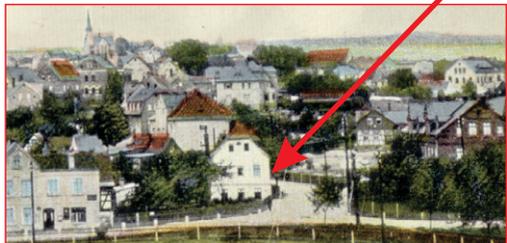


Nr.2 u.2a - Im Gebäude war
früher eine Kartonagen und
Textilproduktion untergebracht,
so auch der Name im
Volksmund „Flecklebude oder
Schachtelbude“ genannt.
Aufstockung durch die
Gemeinde in den achtziger
Jahren zu einem ansehnlichen
modernem Wohnhaus.

Nr. 4 - Möbelmalerwerkstatt des Kurt Klug, weitergeführt durch
Sohn Heinz, der auch als Kunstmaler großes Ansehen genoss.

Straße der Einheit

Nr. 1 - Kolonialwarenladen
der Fam. Stiebert, spätere
Besitzerin Frieda Dinsch, sie
war die erste Frau in
Mohlsdorf, die einen
Autoführerschein besaß.
Abgerissen in den achtziger Jahren.



Nr. 3 - Fam. Scheffel/Schaller Verkauf von Reinigungsmitteln, Schuhcreme, Bürsten und Besen zur Aufbesserung der sehr schmalen Rente.

Nr. 4 - Malerwerkstatt des Malermeisters Kanis, der an der Frontseite des Nebengebäudes folgenden Spruch anbrachte:
„Mit Farbe und mit Lack, mit Schönheit und Geschmack, liefere ich dir Malerarbeit schnell und was die Hauptsache ist- reell!“



Turnhalle der freien Vereinigung Mohlsdorf e. V.



Nr. 6 - Ehemalige Turnhalle des Arbeiterturnvereins, teilweise zerstört 1945 beim Bombenangriff. Wieder aufgebaut als Filiale der BHG (bäuerliche Handelsgenossenschaft, Später Gemeindeamt und ABV Polizeistützpunkt. Zur Untermiete war die Polsterwerkstatt von Johannes Trumbold eingemietet.

Nr. 9 - Frisiersalon von Fritz und Frieda Gründig, Damen und Herrensalon. Nebenerwerb als Fleischbeschauer bei Haus-schlachtungen.

Nr. 8 - altes Gemeindeamt mit Polizeistation bis in die siebziger Jahre

Nr. 10 - Sattlerwerkstatt des Kurt Trumbold, Übernahme als Polsterwerkstatt durch den Sohn Johannes. Siehe **Nr. 6**

Nr. 11 - Im Nebengebäude unterhielt der ehemalige Bürgermeister Richard Gerber eine Senffabrikation

Nr. 14 - Damen-Frisiersalon von Sigfried Zuleger, im Obergeschoss Werkstatt von Schneidermeister Hans Rüdiger

Nr. 16 - Im Kellergeschoss Schuhmacherwerkstatt von Franz Feustel

Nr. 17 - Neue Schule, 1945 durch Bomben zerstört.

Nr. 21 - Im Nebengebäude fertigte Alfred Klinger Wasserwaagen und Holzgriffe für Bauwerkzeuge.

Nr. 22 - Baugeschäft von Bauingenieur Alfred Klein, Die Fa. Klein war sehr beliebt im Ort und viele Häuser aus der Zeit um 1920-

1940 wurden durch sie errichtet. Das Wohnhaus der Fam. Klein fiel ebenfalls den Bomben zum Opfer.

Nr. 23 - Zahnarztpraxis von Dr. Werner Oswald



Nr. 30 - Gemischtwarenladen von Johannes Reißmann, wie Schulbedarf, Unterwäsche, Haushaltstextilien und Reinigungsmitteln. Nach der Schließung wurde durch die Gemeinde eine Wäschemangel eingebaut.

Nr. 37 - Glaserwerkstatt des Franz Pfeifer

Nr. 39 - Drechslerei von Alwin Trumbold, später weitergeführt von Sohn Helmut Trumbold

Nr. 41 - Eingemieteter Blumenladen der Gärtnerei Gerhard Scholz

Nr. 40 - Bäckerei von Max Oschatz, Später Übernahme durch Karl Drexler.

Nr. 38 - Ehem. Gaststätte „Zur deutschen Einigkeit“. Inhaberin war Friderike Trumbold, deshalb sagten alle wir gehen zur „Trumbolds Ricke“.



Nr. 42 - Gastwirtschaft
„Centralhalle“ von Bruno Kanis.
Im Nebengebäude wurden allerlei
Siebe hergestellt. So wurde der
Trivialname „zum Siebmacher“
durch den Volksmund erfunden.



Nr. 44 - Bier- und Fischhandlung
von Albert Schwarz, Getränke
wurden per Dreirad „Goliath Goli“
Borgwart - frei Haus in Mohlsdorf,
Reudnitz und Kahmer geliefert.



Nr. 48 - Kolonialwarenladen
Hugo Jung mit Postkarten-
herstellung von Mohlsdorf und
Umgebung. Danach HO
Lebensmittel und später PGH
Haarpflege.



Nr. 49 - Brunnenbaubetrieb von Heinrich Keil. Seine Frau Johanna
unterhielt einen Lebensmittelladen im selben Gebäude. Später
Milchhandel durch Karl Feiler, im Nebengebäude Klempnerwerkstatt
des Robert Kanis, später fortgeführt durch Sohn Walter Kanis. Im
selben Gebäude befand sich die Gessnersche Schuhmacherwerkstatt,
dessen Wohnhaus gegenüber lag.

Nr. 55 - Sägewerk und Holzhandel Kurt Funke, mobile Kreissäge
zum Feuerholzschnitt vor Ort konnte geordert werden.

Nr. 52 - Herrenfrisörsalon von Albert Goldmann. Nebenbei noch Fleischbeschauer bei Haus-schlachtungen.

Nr. 65 - Böttgerwerkstatt des Kurt Forbriger. Nebenbei noch als Küster (Verantwortlicher für das Glockengeläut) tätig.



Beethovenstraße (Huhle)

Nr. 2 - Dort befand sich die Bäckerei von Hermann Heckert.



Nr. 4 - Gasthaus „Zur Mück“ und Fleischerei des Eduard Hartmann. Der Name resultiert aus dem Spitzname des Eigentümers, den alle Hartmanns-Mück nannten. Der clevere Geschäftsmann sah das Potential im Spitznamen und nannte seine neu gegründete

Gaststätte „Zur Mück“. Mit großem Erfolg, denn der Zuspruch im Umkreis war erheblich, nicht nur wegen der hohen Qualität der Fleisch- und Wurstwaren.

Nr. 8 - Feinwäscherei und Gardienenspannerei von Elisabeth Ditscherlein

Nr. 11 - Schmiede von Schmiedemeister Bernhard Kessler. Später Neubau in der Nachbarschaft durch Meister Franz Gilde. Übernahme durch Manfred Weber der dann in die LPG eingegliedert wurde. Im gleichen Haus wohnte die zweite Hebamme in Mohlsdorf, Frau Lydia Kessler.



Nr.16 - Gasthaus von Franz Hönsch



Am Ziegengraben

Gartenbaubetrieb mit Gewächshäusern von Gerhadt Scholz.
Weiterführung bis heute durch die Fam. Hohmuth.
(Schwiegersohn, Tochter und Enkel von G. Scholz.)



Friedrich-Trützschler-Straße

Nr.2 - Heute Feuerwehrhaus. Hier befand sich der Turnsaal und die Gaststätte „Gasthof Herrmannsgrün“. Der spätere Anbau konnte nur durch Privatkredite der Vereinsmitglieder von Turn- und Gesangsvereinen errichtet werden. Letzter noch lebender Kreditgeber nach der Wende war Walter Kanis. Dieser musste pro Forma dem Abriss noch zustimmen.



Nr. 10 - Lebensmittelladen von Linna Roth



Politzer Straße

Nr. 1 - Dachdeckerbetrieb von Rudolf Wetzel, später Anfang der sechziger Jahre Umzug nach Pohlitz.

Nr. 3 - Dachdeckerbetrieb von Dieter Hönsch

Nr.13 - Bäckerei von Martin Vollstädt. Das Gebäude wurde abgerissen und heute steht dort ein Einfamilienhaus.

Nr. 14 - Gasthaus „Zur guten Hoffnung“ und Fleischerei von Arno Kanis, den alle nur den Richter`s Arno nannten, weil er viele Jahre Schiedsmann in Herrmannsgrün war. Er soll sehr gerecht gewesen sein und war deshalb angesehen.



Ernst-Thälmann-Straße

Nr. 1 - Ehemaliger Turngarten des bürgerlichen Turnvereins „Gut Heil“

Nr. 3 - Werkstatt des Schuhmachermeisters Reinhardt Gündel

Nr. 4 - Seilerei des Rittergutes.

Nr. 8 - Bäckerei von Fritz Vogel



Nr. 20 (26) - Gasthaus zur Linde der Hermann Sargus.

Am Teich

Nr. 1 - Lebensmittelladen der Fam. Seifert, im Nebengebäude Federmacherwerkstatt von Reinhard Seifert

Nr. 2 - Gasthaus „Reusischer Hof“ von Fleischermeister Otto Knorr, weitergeführt durch Sohn Friedrich Knorr bis in die achtziger Jahre. Sehr beliebte Gaststätte und Fleischerei. Die Kundschaft kam von weit her, sogar aus Sachsen wegen der guten Wurst. Sonntägliche Mittagessen mussten vorbestellt werden, so groß war manchmal der Andrang.



Nr. 4 - Kaffee und Bäckerei Kanis, später Übernahme durch Bäckermeister Karl Oertel. Im Kaffee befand sich ein elektrisches Klavier, das uns Kindern immer sehr imponierte, wenn es in Betrieb war.

Nr. 6 - Kolonialwarenladen der Fam. Peterlein

Nr. 6a - im Nebengebäude Schuhmacherwerkstatt von Dieter Gräser, später Umzug nach Reudnitz in sein Wohnhaus.



Nr. 7 - Schmiede vom Rittergut.
Letzter Schmied war Franz Sporn



Rosengasse

Nr. 3 - Fuhrbetrieb von Ernst Kolb mit altem Militär LKW

Nr. 4 - Hier lebte Bruno Hohmuth, der im Nebengebäude mit einem Webstuhl Zuarbeit für eine Greizer Weberei lieferte.

Nr. 5 - Weberei, später Maschinenfabrik von Friedrich Trillitzsch, danach Übernahme durch Gerhard Fischer, der Lohnaufträge z.B. für die Messindustrie übernahm. (Drehen Stanzen und Fräsen) später Umzug zur Spornburg und Übernahme als Fenster und Türeinebau durch den Sohn Torsten Fischer.



Nr. 15 - Kohlehandel der Hermann Pfeifer.

Haardberg

Nr. 3 - Villa der Fam. Seidel. Rudolf Seidel unterhielt dort eine dentistische Zahnpraxis. Dentisten waren Zahnmediziner mit einer Fachschulausbildung. Seine Frau Eleonore Seidel war eine talentierte Kunstmalerin, deren Werke in Fachkreisen sehr beliebt waren.



Nr. 2 - Fuhrgeschäft, Kohle- und Holzhandel von Herrmann Schneider

Nr. 28 - Gasthaus Felsenkeller und Saal, Sippel. Dieser Saal bot mehrere Jahre den Anhängern der Methodistenkirche als Gebets- und Andachtsraum Unterkunft.

Nr. 30 - Bauernhof und Bäckerei der Fam Kätzel. Da es mehrere Kätzels gab, unterschied der Volksmund nach der Lage der Gehöfte. Dieser lag im Grund der Marxlochbaches, also war das der „Grund-Kätzel“ (Brunnenkätzel)



Goethestraße

Nr. 6 - Tischlerei von Arno Malz. Die Werkstatt wurde in den sechziger Jahren in die neu gegründete PGH (Produktionsgenossenschaft des Handwerkes) „Wohnkultur“ umgewandelt und zog samt Technik in eine Baracke am Bahnhof in Mohlsdorf.

Schillerstraße

Nr. 2 - Elektrowerkstatt und Rundfunkladen von Bruno Kanis

Herrmann- Pampel-Straße

Nr. 1 - Textilveredlungsbetrieb der Gebrüder Dittmar, später Textilveredlungsbetrieb der GREIKA Greiz und anschließend Übernahme durch Elastik- und Miederwaren Zeulenroda. Im Gelände befand sich ein Mühlenbetrieb. Die sogenannte Fuchsmühle wurde durch den Fuchsbach und einen Teich zur Wasserreserve angetrieben.

Nr. 5 - Bruno Weber Fuhrbetrieb und Kohlehandel

Nr.10 - Mohlsdorfer Dampfziegelei. Hier existiert ein Beitrag in einer früheren Ausgabe dieses Kalenders.

Bahnhofstraße

Nr. 2 - Öl- und Kraftstofflager der Fam. Oehler. Am Gleisbereich des Mohlsdorfer Bahnhofes befand sich ein unterirdischer Tank von 20000 Liter Fassungsvermögen, der durch eine Kupferleitung mit der Firma verbunden war. Die Fa. Oehler besaß zwei Bahntankwaggons,

die die Vorräte an Kraftstoff sicherstellten. Im Gelände befand sich eine Mischanlage, wo verschiedene Kraftstoffgemische hergestellt werden konnten.

Nr. 5 - ehemalige Weberei Otto & Vaupel, die während des 2. Weltkrieges auf Rüstungsindustrie umgestellt wurde. (Granatenfertigung). Dort beschäftigte Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene wurden in zwei schnell errichteten Baracken untergebracht, welche nach dem Krieg Umsiedlern aus den Ostgebieten als Unterkunft dienten. Spätere Nutzung und Aufstockung durch PGH „Wohnkultur“

An der Gänseleite

Nr. 1 - Die Mittelmühle war eine Wassermühle, die durch das Wasser des angestauten Rautengrabens, hinter den Autohaus Lein, angetrieben wurde. Beim Umbau zu Wohnungen in den siebziger Jahren wurden im Keller noch hölzerne Zahnräder demontiert. In der Straßenführung zur Gänseleite lagen lange noch zwei Stahlrohre, die zum Mühlgraben gehörten.

Nr.1a Im vorderen Gebäude war bis zum Ende der DDR die Poststelle untergebracht.

Friedhofstraße

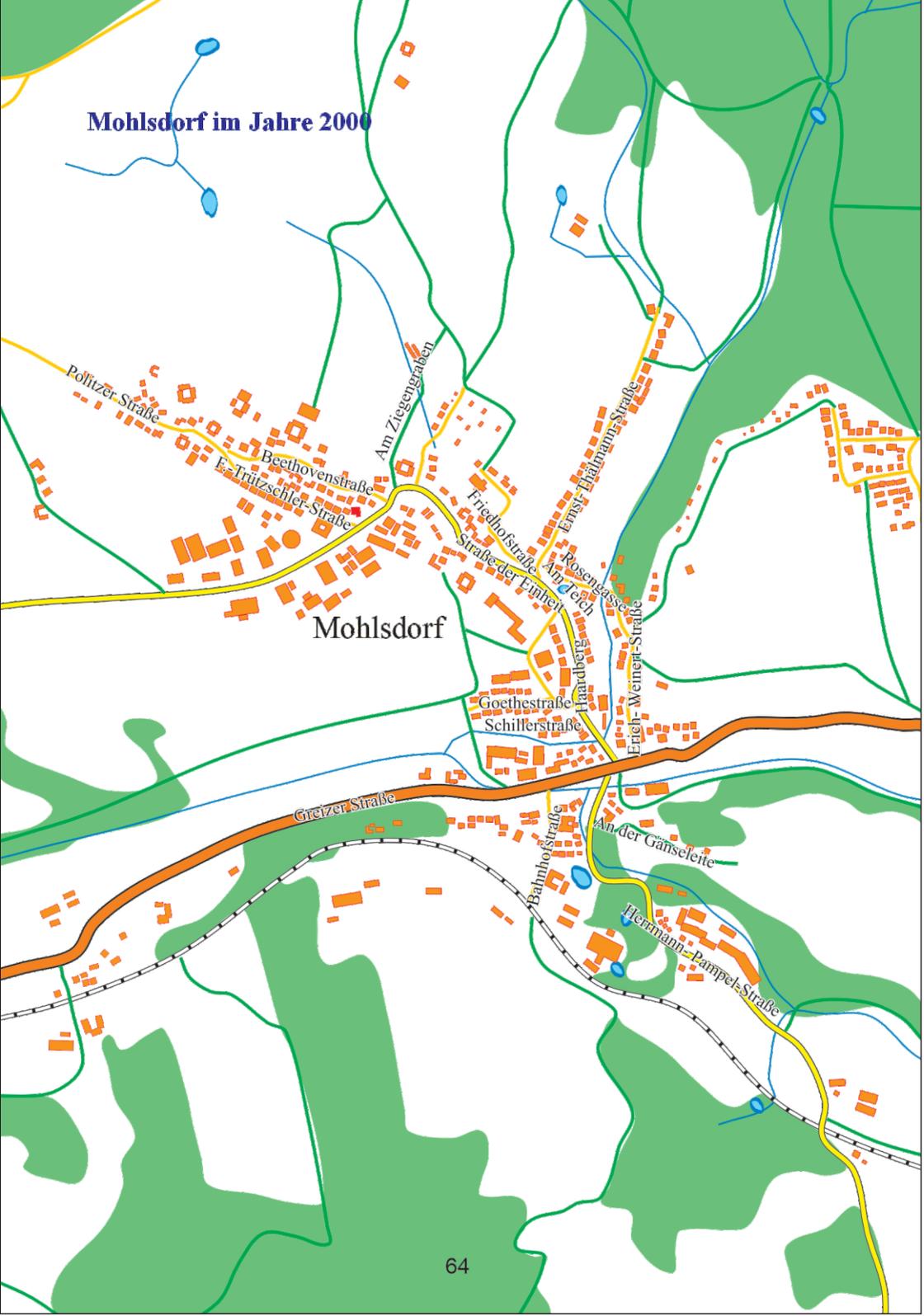
Nr. 12 - Malerwerkstatt und Wohnhaus des Malermeisters Rudolf Seifert. Er war nicht nur Raumverschönerer sondern auch Zeichner und Kunstmaler. So existiert z.B. noch ein Ölgemälde von der alten Herrmannsgrüner Kirche, die nach dem Neubau der jetzigen Kirche Ende des 19. Jahrhunderts abgebrochen wurde.

Nachwort

Ich denke, dass das nicht die vollständige Liste aller existierenden Firmen, Handwerksbetriebe und Gaststätten ist. Sollten weitere Einzelheiten bekannt sein, dann lasst es mich wissen.

Ulrich Hartig

Mohlsdorf im Jahre 2000





Waltersdorf



Reudnitz

